



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Max Müller an Adolf Erman

Müller, Wilhelm Max

New York, 24.07.1890

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-95623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-95623)

Beantw. 14/9.

N. Y. 24. Juli 90.

Geehrter Herr Professor!

Besten Dank für Ihren freundlichen Brief. Die Hiobspost betreffs der Philensis hat mich nicht so sehr erschreckt. Eine gewisse Genugthuung ist es ~~freilich~~, wenn Andere mit dem scheußlichen Palimpsest auf Stein nichts anfangen können, das beweist mir ja, daß ich ihm abgewonnen habe, was sich abgerinnen läßt. Daß H. Sethe glänzende Erfolge haben würde, erwartete ich nicht, es ist mir ~~aber~~ unerwartet, daß er den Mut dabei ganz verlor. Sagen Sie ihm, bitte, wenn Sie noch können, daß ich gar nicht darauf rechne, alle Fragen gelöst zu sehen, ein halbes Dutzend Berichtigungen und ein zweites Bestätigungen würde mich vollauf befriedigen. Ich bitte ihn also, getrost es nochmals zu versuchen, auszulassen, was er nicht finden kann und wenigstens das Leichteste nachzuprüfen. Ihr Anerbieten, selbst die Arbeit zu übernehmen, erfüllt mich

mit Dankbarkeit aber annehmen kann ich es nicht. Wer nicht Luchsaugen hat, mag sicher sein, daß er eine schändliche Arbeit haben wird. Da Sie nicht glänzend daran sind, so würde ich, auch wenn ^{Sie} nicht Rekonvaleszent wären, die Verantwortung einer Augenentzündung auf mich laden. Lassen Sie es also lieber sein, wenn sich niemand findet, verlegen Sie aber, bitte, die Blätter nicht, und holen Sie sie hervor, wenn sich eine Gelegenheit bietet. Ich werde einestages nicht vor dem Winter zu der Arbeit kommen und hoffe dann, sie auch in schlimmeren Bibliotheksverhältnissen zu bewahren. Jetzt stecke ich ja bis über die Ohren in der Völkerarbeit, deren revidierte Teile ich meist schon durchgelesen und eingeschickt. Der Rest macht viele Mühe, alle Bilder für das Ganze habe ich selbst zu zeichnen — eine Herkulesarbeit für einen aus der Übung gekommenen Dilettantismus! — die Schlußkapitel über die obakuren Seevölker sind auch noch unfertig und dann kommen demnächst Korrekturen, — also die Zeit reicht gewiß nicht.

Trotzdem kann ich Ihnen, sobald Sie mir eine Karte schreiben, die Pseudopartiarbeit durchlesen. Das geht in 8 Tagen, denke ich. Entschuldigen Sie mein ewiges Drängen, sie rasch in die A.Z. zu pressen. Es geschieht, weil niemand ~~mir~~ ^{bei} einer bald erscheinenden Arbeit die literarische Unvollständigkeit tadeln kann, laßt ich das Ding aber noch mehrere Monate liegen, so werden die, welche meine lückenhaften Hilfsmittel nicht kennen, viel auszusitzen haben.

gemeint sei. Ich las es vor ca. 4-5 Monaten.
Wenn Sie irgendwie können, so bitte ich
Sie, diese Anfrage rasch zu beantworten, da das
Ms. drängt. Ebenso, wenn Sie einen Druckbogen
über die Siluhija erobern können.

Prof. Hilprecht zeigte mir letzthin sein
Interesse und seine Teilnahme sehr ernstlich.
Bitte, schweigen Sie von den Hoffnungen, die
er in mir erweckte, gegen jedermann. Es müßte
sonderbar zugehen, hätte ich doch noch Glück,
denn das Hoffen habe ich mir hier gründlich
abgewöhnt. Für jeden Geliebten stehen über den
amerikanischen Häfen die vielbestätigten Worte
Santers, "Mit der Hölle hat das, sweet land
of liberty" in dieser Jahreszeit noch
spezielle Ähnlichkeit.

Ich hoffe, es geht Ihnen persönlich gut.
Suchen Sie doch Westcar jetzt herauszu-
kommen, auf den ich sehr gespannt bin.

Was macht Steindorff? Habe ich Ihnen
eigentlich schon den väterlichen Wink mit dem
Lampfahl gegeben, daß für unser Bildnis
eine Gezeignete sehr gerne aufgenommen
würde? Bei unser schauerlichen Vereinsamung
hätten wir damit eine kindische Freude
Grüßen Sie Ihre ganze Familie von uns, deren
jüngere Teile sich gerne einmal kennen
lernen möchte — und seien
Sie überzeugt der Anhänglichkeit
Ihres Schülers. Beste Gruß

Max Müller